

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kern- und Kraftstellen über wichtige Gegenstände aus D. Martin Luthers Schriften gezogen und alphabetisch geordnet

Luther, Martin

Leipzig, 1797

VD18 12750247

Christ und Christenthum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194980

sein ordentlich zugehen. Und solche Ordnung soll Niemand ohne Ursach, aus lauter Stolz, allein eine Unordnung dawider anzurichten, verachten, sondern dem Hausen zu gut, solche Ordnung mit halten. Denn das wäre wider die Liebe und Freundlichkeit gethan. Gleichwohl soll das frey bleiben, denn solche Dinge sind ganz und gar äußerlich, und geben kein Verdienst. — Die Schwachen im Christenthum müssen an Ceremonien gewöhnt werden, ihnen zu Liebe beobachten sie die Verständigen auch. — Fasten dienet nicht, um Gott gefällig zu werden, oder Vergebung der Sünde zu erhalten, und ist kein Gottesdienst. Wer es thut, der thue es, um das Fleisch zu kreuzigen. — Aber die tollten Heiligen fasten einen Tag zu Wasser und zu Brod, sausen und fressen sich darnach ein Vierteljahr alle Tage toll und voll. Etliche fasten auch so, daß sie nicht essen, sausen sich aber satt. — Und wer mag alle die Nartheit und Werke dieser Finsternis erzählen, welche alle daher kommen, daß man nur das Werk, nicht den Gebrauch des Werks ansieht. — So sind auch alle Gelübde, womit man Gottes Gnade verdienen will, unnöthig und schädlich. Da sagen die Narren, sie wollen einen Tag im Jahre nicht essen, sie wollen das und das thun oder nicht thun, sie wollen da mehr Gebeter beten, gleich als ob es darauf ankomme und es ihnen etwas helfen werde.

(Vergleiche hiermit den Abschnitt Fasten.)

Christ und Christenthum.

Ein Christen heißt, nicht darum, daß er von Vater und Mutter geboren ist, auch nicht darum, daß er heißet